

Bericht einer Sitzung des Vereins „Istok“ (12.04.2017)

Am 12. April 2017 fand im Deutsch-Russischen Hilfswerk zur Heiligen Alexandra e.V. ein Treffen der Mitglieder des Vereins „Istok“ statt.

Das Thema der Sitzung war dem großen Fest – Ostern gewidmet, welches die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesu Christi repräsentiert.

Die Mitarbeiter des Vereins, Irina Brattseva und Maya Yakubova (Organisatoren von kulturellen Veranstaltungen), haben ein sehr interessantes Programm zum Thema vorbereitet. Sie haben den Gästen über die Herkunft und Entstehung des christlichen Feiertages, unabhängig von Konfessionen, Traditionen und Bräuche, erzählt.

Aufgrund der Kalenderreform wird das orthodoxe Ostern nach dem julianischen Kalender gefeiert und die katholische Kirche feiert es nach dem gregorianischen Kalender.

Dieses Jahr wurde das orthodoxe und katholische Ostern zusammen gefeiert, da es auf dieselbe Zeit fiel.

Das Passahfest beginnt traditionell am 14. Tag des Monats Nisan und dauert 7 Tage. Im Jahr 2017 wurde Passah vom 11.04. – 17.04.2017 gefeiert. Der Name stammt von dem Wort "Pessach" bzw. "Passah", das bedeutet im Hebräischen "zu umgehen, zu übergeben".

Eines der wichtigsten Merkmale von Pessach ist das Verbot der Verwendung von gesäuertem Brot, Nudeln und Bier. Anstelle von gesäuertem Brot, darf man das ungesäuerte Brot, genannt Matze, essen.

In Deutschland hat man beschlossen, Ostern zwei Tage lang zu feiern, nämlich am Ostersonntag und am Ostermontag.

Der Osterhase als Symbol der Fruchtbarkeit und des Reichtums, ist das Symbol für Ostern. In Form von Hasen werden Süßigkeiten, Spielzeuge und Souvenirs gemacht.

Dekorativ wurde auch alles schön vorbereitet. Der Tisch war festlich gedeckt und es entstand eine angenehme Atmosphäre, die zu Ostern passte. Es gab Tee, Osterkuchen, selbstgebastelte und selbstgefärbte Eier, Matze und Wein, Kekse und Schokoladenkaninchen.

Die Präsentation war sehr interessant und man hat viel über die Ostertraditionen- und Bräuche gehört, die während Ostern stattfinden, denn nur wenige Menschen erinnern sich an sie.